

eines elektrischen Stromes von 1200 Amp. und 5 Volt und Filtriren vor der Saturation. Die so behandelten Säfte hatten folgende Zusammensetzung:

Wasser	87,08	bis 87,32
Zucker	11,95	11,65
Asche	0,41	0,37
Nichtzucker	0,56	0,66
Alkalität	0,11	0,07
Reinheit	92,49	91,88
Farbe	24,80	19,20
Stickstoff	0,054	0,06

#### Der Schlamm enthielt

	ungewaschen	abgesüsst
	Proc.	Proc.
Wasser	65,24	69,05
Zucker	9,70	4,20
Eiweiss	2,75	2,86
Nichtzucker (sammt Stickstoff)	0,12	0,44
Kohlensauren Kalk	3,07	2,82
Organischsaure Kalksalze	0,53	0,88
Anorganische Bestandtheile	7,70	8,12
Kalk	2,16	2,37
Organischen Nichtzucker	8,73	9,26

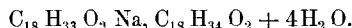
#### Fettindustrie, Leder u. dgl.

Zum Wasserdichtmachen von Leder löst man nach A. v. Mansberg (D. R.P. No. 91509) Bienenwachs bis zur Sättigung in Benzin auf und erhitzt alsdann die Lösung im Wasserbade, der man nunmehr etwa den zehnten Theil Walrath im geschmolzenen Zustande hinzufügt. Die Masse wird warm auf das Leder aufgetragen.

Zur fractionirten Destillation von Wollfett destillirt J. Mayer (D.R.P. No. 91082) ein Gemisch von 5 Th. Wollfett und 1 Th. Mineralöl vom Siedepunkt 300 bis 400°. Hierbei erhält man zuerst ein hellgelbes Öl, welches die Fettsäuren des Wollfettes enthält und wegen seiner leichten Verseifbarkeit als Spinnöl Verwendung finden kann. Wenn die Hälfte des Ganzen abdestillirt ist, unterbricht man die Destillation und erhält hierdurch einen dunkelbraunen weichen Fettrückstand, der zur Herstellung von Schmiermitteln geeignet ist.

Feste benzinlösliche Seifen. Nach R. Gartenmeister (D.R.P. No. 92017) löst sich wasserfreies saures Alkaliöleat, im Verhältniss von 2 Mol. Ölsäure auf 1 Mol. Alkali, in siedendem Benzin auf, scheidet sich aber beim Erkalten gallertartig ab. Setzt man zu dieser Gallerte allmählich unter kräftigem Schütteln in kleinen Mengen Wasser, so verschwindet die Gallerte allmählich, und man erhält bei einem bestimmten Wassergehalt eine klare Auflösung der Seife in Benzin. Weiter zugesetztes Wasser scheidet sich, ohne die Benzinseifenlösung zu emul-

giren, in Tropfen oder als Flüssigkeitsschicht ab. Saures Natriumoleat verbrauchte zur Bildung des benzinlöslichen Hydrates 12 Proc. seines Gewichtes Wasser und entspricht dem Hydrat



Ein Gemisch von 40 k Marseiller Seife mit einem Wassergehalt von 25 Proc. und 28 k Olein werden unter Umrühren erhitzt, bis die Masse keine Seifenstückchen mehr erkennen lässt und hell durchscheinend geworden ist. Sollte die so gebildete saure Seife nicht in Benzin klar löslich sein, so wird das zu viel verdampfte Wasser ergänzt.

56 k Olein werden mit 21 k Kalilauge von 30° B. unter Umrühren erhitzt und die Mischung ohne Rühren weiter 2 bis 3 Stunden erhitzt. Das saure Oleat scheidet sich dabei an der Oberfläche aus.

80 k Marseiller Seife mit 25 Proc. Wassergehalt werden in 160 l Wasser gelöst und unter Durchrühren allmählich 10 k Salzsäure von 23° B. und 10 k Kochsalz zugesetzt. Nach mehrstündigem Erhitzen scheidet sich das wasserhaltige saure Oleat an der Oberfläche ab.

Diese benzinlöslichen sauren Oleate, Saponoleine genannt, finden bei der Benzinwäsche Verwendung.

#### Neue Bücher.

Vereinbarungen zur einheitlichen Untersuchung und Beurtheilung von Nahrungs- und Genussmitteln, sowie Gebrauchsgegenständen für das deutsche Reich. Heft 1 (Berlin, Julius Springer). Pr. 3 M.

Vorliegender Entwurf, festgestellt nach den Beschlüssen der auf Anregung des Kaiserlichen Gesundheitsamtes einberufenen Commission deutscher Nahrungsmittelchemiker, ist für jeden Nahrungsmittelchemiker geradezu unentbehrlich.

Arbeiten aus dem Kaiserlichen Gesundheitsamte. 13. Bd., 1. u. 2. Heft. (Berlin, Julius Springer.) Pr. je 6 M.

Das vorliegende Heft 1 enthält werthvolle Mittheilungen aus deutschen Schutzgebieten in Afrika, sowie recht beachtenswerthe Arbeiten über Wein und Nahrungsmittel u. dgl.

Heft 2 enthält Abhandlungen über Abwasser der Stadt Oldenburg, über Diphtherie-Heilserum u. dgl.

J. M. Eder: Jahrbuch für Photographie und Reproductionstechnik für das Jahr 1897. (Halle, W. Knapp.)

Der vorliegende 11. Jahrgang dieses schönen Jahrbuches enthält wieder eine sehr gute Übersicht aller Neuerungen auf diesem Gebiete und

werthvolle Originalabhandlungen. Die beigelegten 38 artistischen Tafeln sind vortrefflich.

**F. Oettel: Elektrochemische Übungsaufgaben für das Praktikum sowie zum Selbstunterricht.** (Halle, W. Knapp.) Pr. 3 M.

33 Übungsaufgaben werden so beschrieben, dass sie für das Praktikum empfehlenswerth erscheinen.

**Catalogue of the Michigan Mining School 1894—1896.**

Der 280 Seiten umfassende Bericht bildet einen beachtenswerthen Beitrag über amerikanisches Unterrichtswesen.

**Rud. Benedikt: Analyse der Fette und Wachsarten.** 3. Aufl., herausgegeben von Ferd. Ulzer. (Berlin, Julius Springer.) Pr. 12 M.

Auf 659 Seiten bringt F. Ulzer eine erweiterte dritte Auflage der bekannten vortrefflichen Analyse des leider so früh verstorbenen R. Benedikt. Sie sei bestens empfohlen.

**O. Wenzel: Adressbuch der chemischen Industrie des deutschen Reiches.** (Berlin, R. Mückenberger.)

In jeder Beziehung empfehlenswerth.

**W. Jettel: Die Zündwaaren-Fabrikation.** (Wien, A. Hartleben.)

Verf. bespricht ausführlich die Herstellung von Zündwaaren. Die 78 Abbildungen sind zwar anscheinend Preisverzeichnissen entnommene Schaubilder, die Beschreibung ist aber so anschaulich, dass dieser Mangel den Gebrauchswert des — sonst guten — Buches nicht erheblich stört.

**E. Schultze: Das letzte Aufglücken der Alchemie in Deutschland vor 100 Jahren.** (Leipzig, G. Freund.) Pr. 1,80 M.

Verf. gibt durch eine (von Kopp abweichende) Besprechung der „Hermetischen Gesellschaft“ einen beachtenswerthen und empfehlenswerthen Beitrag zur deutschen Kulturgeschichte.

**Rich. Neumeister: Lehrbuch der physiologischen Chemie mit Berücksichtigung der pathologischen Verhältnisse.** 2. Aufl. (Jena, G. Fischer.) Pr. 17 M.

Das Buch ist zwar zunächst für Ärzte und Studierende bestimmt; es verdient aber auch die Beachtung der Chemiker, besonders der Nahrungsmittelchemiker und ist diesen als Nachschlagebuch, besonders der reichen Quellenangaben wegen zu empfehlen.

**O. Krizkovsky: Tabelle zur Bestimmung der Reinheits-Quotienten in Dünnsäften von 9 bis 13° Brix.** (Wien, A. Hartleben.)

Die praktisch eingerichteten Tabellen werden in Zuckerfabriken vortheilhaft verwendet werden können.

**Twentieth Annual Report of the Connecticut Agricultural Experiment Station for 1896.** (New Haven.)

Der vorliegende Bericht enthält recht beachtenswerthe Mittheilungen über Nahrungsmittel und Düngemittel in Amerika.

**J. Klein: Chemie, anorganischer Theil.** 2. Aufl. (Leipzig, G. J. Göschen'sche Verlagsh.) Pr. geb. 0,8 M.

Die kleine, sehr billige Schrift ist ganz nett, bietet aber dem Chemiker selbstverständlich nichts Neues.

**Lassar-Cohn: Die Chemie des täglichen Lebens.** 2. Aufl. (Hamburg, Leopold Voss.)

Das Buch enthält 12 Vorträge, welche vor einer Gesellschaft von Damen und Herren gehalten wurden. Wer derartige Vorträge halten will, wird diese mit Nutzen lesen.

**Schimmel & Cp. (Gebr. Fritzsche): Bericht.** April 1897.

Der vorliegende Bericht enthält eine Fülle sehr beachtenswerther Nachrichten über ätherische Öle und Essenzen.

## Verschiedenes.

**Studium der Chemie und Chemikerexamen.** Prof. Richard Meyer (Chemzg. 1897, 585) wendet sich gegen meine Bemerkung über die „Zuckerschule“ an der technischen Hochschule in Braunschweig<sup>1)</sup>.

Nach seiner Ansicht „muss ein höheres Unterrichtsinstitut älteren Studierenden, welche die allgemeinen Grundlagen und Methoden ihrer Wissenschaft sich zu eigen gemacht haben, Gelegenheit geben, sich auch eine speciellere Ausbildung zu erwerben. Oder würde etwa Prof. Fischer Leute in höheren Semestern abweisen, welche sich in seinem Laboratorium mit den Methoden zur Untersuchung der Brennstoffe eingehender zu beschäftigen wünschen? Dass dies seine Meinung nicht sein kann, zeigt eine Stelle auf S. 48 seiner Schrift, in welcher er<sup>2)</sup> fordert, dass die künftigen Techniker „schon auf der Hochschule Gelegenheit finden, ihr Studium gewissen Specialfächern der technischen Chemie zuzuwenden.“

<sup>1)</sup> Das Studium der technischen Chemie an den Universitäten und technischen Hochschulen Deutschlands und das Chemikerexamen (Braunschweig, Vieweg) S. 36.

<sup>2)</sup> Prof. Meyer hat die Schrift augenscheinlich nur sehr flüchtig gelesen, sonst hätte ihm nicht entgehen können, dass fraglicher Satz in der Eingabe des Ver. z. Wahrung der Interessen d. chem. Ind. Deutschlands steht. Diese Forderung ist ausserdem mit der Braunschweiger „Fachabtheilung“ nicht zu verwechseln.

Nun liegt bekanntlich Braunschweig im Centrum der deutschen Zuckerindustrie; seiner Hochschule erwächst hieraus geradezu die Pflicht, den Bedürfnissen dieser Industrie nach wissenschaftlichen Hilfskräften Rechnung zu tragen. Von solchen aber wird mit Recht verlangt, dass sie nicht nur Wissen, sondern auch eine gewisse Summe von Können in die Praxis mitbringen. Zwar das Zuckerkochen können und sollen sie auf der Hochschule nicht lernen. Dagegen wird es ihrem wissenschaftlichen Geiste schwerlich Eintrag thun, wenn sie mit dem Polarisationsapparate umzugehen wissen, wenn sie einige Übung in der Ausföhrung von Invertzuckerbestimmungen besitzen, oder wenn sie verstehen, das Rendement eines Rohzuckers zu berechnen. Eine etwas eingehendere theoretische Beschäftigung mit den Methoden der Zuckerfabrikation, sowie mit den landwirthschaftlichen Bedingungen des Rübenbaues wird man auch nicht als unwissenschaftlich verwerfen können.

Solche Kenntnisse und Fertigkeiten zu vermitteln, ist die Aufgabe des vor 7 Jahren an der technischen Hochschule in Braunschweig eingerichteten Cursus für Zuckertechniker. Derselbe bildet — ähnlich dem seit einigen Jahren bestehenden besonderen Cursus für Nahrungsmittelchemiker — den Abschluss des allgemeinen Studiums der technischen Chemie.“ —

Prof. Meyer meint, ich hätte die Braunschweiger Zuckerschule (Fröhring) mit der fragl. Abtheilung an der techn. Hochschule verwechselt. Das ist thatsächlich nicht der Fall; vielmehr stützte ich mich lediglich auf das gedruckte Programm f. d. Studienjahr 1896/97 S. 72:

#### IV. C. Studienplan für Zuckertechniker.

Dreijähriger Studienplan mit Berücksichtigung der Vorschriften für die Diplomprüfung.

I. bis V. Semester (wie auf S. 68 bis 70)<sup>1)</sup>.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Üb.	Vorl.	Üb.
VI. Semester.				
Entwerfen von Fabrikgebäuden — Körner	.	.	.	6
Technisch-chemische Analyse — M. Müller	.	.	2	.
Die spec. Methodend. Zuckerfabrikation — M. Müller	.	.	4	.
Arbeiten im Laboratorium f. Zuckertechnik — Meyer und M. Müller	.	.	.	—
Anbau u. Pflege d. Zuckerrübe — Pommer	.	.	2	.
Agriculturchemie — Schultze	.	.	2	.
Abwässerreinigung — Beckurts	.	.	2	.

Ferner auf die Vorschriften über die Diplomprüfungen an der Herzogl. technischen Hochschule zu Braunschweig vom 1. Oct. 1897 S. 23:

„Diejenigen Studirenden, welche den an der Herzoglichen technischen Hochschule bestehenden besonderen Cursus für Zuckertechnik durchgemacht haben, können ausser der allgemeinen Diplomprüfung der technischen Chemiker noch

eine Nachtragsprüfung ablegen. Dieselbe ist eine mündliche und erstreckt sich auf die folgenden Fächer:

#### I. Technisch-chemische Analyse.

Mit besonderer Berücksichtigung der in den Laboratorien der Zuckerfabriken vorkommenden Arbeiten.

#### II. Zuckerfabrikation.

Speciellere Kenntniss der in den Betrieben der Rohzuckerfabriken und Raffinerien angewendeten Verfahren.

#### III. Agriculturchemie.

Mit besonderer Berücksichtigung des Anbaues und der Pflege der Zuckerrübe.

Denjenigen Candidaten, welche diese Prüfung bestanden haben, wird ein Nachtrag zum Diplom darüber ausgefertigt.“ —

Der besondere Studienplan für Zuckertechniker und die Diplomprüfung können doch nur dahin gedeutet werden, dass hier — im Gegensatz zu anderen technischen Hochschulen — besondere „Zuckertechnik“ ausgebildet werden sollen. Ob man das nun „Fachabtheilung“ oder „Schule“ nennt, thut nichts zur Sache. Die etwaige Untersuchung von Brennstoffen oder auch Invertzuckerbestimmung u. dgl. ist damit doch gar nicht zu vergleichen.

Das Citat, welches Prof. Meyer aus der fraglichen Schrift anführt, ist unvollständig; es steht dort (S. 36) vielmehr:

„Als beantragt wurde, auf technischen Hochschulen Fachklassen einzurichten, wurde von Prof. Liebermann u. A. lebhaft widersprochen. Prof. L. Meyer hebt hervor, dass die technische Hochschule nur die wissenschaftliche Bildung, nicht aber die praktische Erfahrung zu geben hat, dass sie daher von den technischen Fertigkeiten der Praxis nur soviel zu berücksichtigen und zu lehren hat, wie zur Herstellung der Verbindung zwischen der Wissenschaft und dem praktischen Berufe unbedingt erforderlich ist. Selbst die Gewerbeschulen sollen nach Wunder dem Schüler nur die erforderliche theoretische Ausbildung geben. „Nicht soll der künftige Techniker oder Gewerbetreibende in der Gewerbeschule die praktische Ausübung des Gewerbes erlernen, er soll hier nur in denjenigen Wissenschaften Unterweisung finden, die dem letzteren als Basis dienen.“ — Die Einrichtung einer Zuckerschule an der technischen Hochschule in Braunschweig kann daher nur bedauert werden. — Von ausserhalb Deutschlands wohnenden Docenten der Chemie an technischen Hochschulen befürwortet besonders lebhaft Prof. Zulkowski für Österreich die Errichtung von chemischen Fachabtheilungen an technischen Hochschulen. Er empfiehlt, für einzelne den örtlichen Verhältnissen entsprechende chemische Grossgewerbe oder für eine kleine Gruppe verwandter Industriezweige besondere Lehrkanzeln zu errichten, denen die Möglichkeit geboten wird, praktische Versuche in besonders hierfür eingerichteten Arbeitsräumen vorzunehmen. — Prof. Lunge, Zürich, widersprach mit Recht diesen Vorschlägen.“ — Ich habe dem nichts hinzuzufügen.

F. Fischer.

<sup>1)</sup> für techn. Chemiker.

## Patentanmeldungen.

## Klasse:

(R. A. 17. Juni 1897.)

12. H. 18 406. Darstellung einer **Guajacolsulfosäure** und ihrer Salze. — F. Hoffmann - La Roche & Co., Basel. 1. 3. 97.
75. R. 10 978. **Gloverturm**. — Ludwig Rohrmann und H. H. Niedenführ, Krauschwitz b. Muskau, O.-L. 10. 3. 97.
76. Sch. 10 537. **Vorrichtung** für Spulmaschinen zur Unterbrechung des Antriebes der Spulenspinde bei vollender Spule. — A. Friedrich.

(R. A. 24. Juni 1897.)

12. E. 5180. Darstellung von **m-Amido-p-oxybenzoësäure**. — A. Einhorn, München. 26. 11. 96.
- E. 5239. Darstellung von **m-Amido-p-oxybenzoësäureestern**. — A. Einhorn, München. 25. 1. 97.
- F. 9527. Wasch- und Auslaugapparate. — Th. Fairley, Leeds. 4. 12. 96.
- O. 2560. **Mischfiltration**. — G. Oesten, Berlin NW. 23. 10. 96.
40. F. 9792. Gewinnung von gold- und silberreichem **Blei** aus ärmerem Blei. — W. Feit, Langelsheim a. Harz. 22. 3. 97.
- L. 11 265. Einbinden von fein vertheiltem **Zinnoxid**. — H. W. von der Linde, Krefeld. 28. 4. 97.

(R. A. 28. Juni 1897.)

12. A. 5044. Darstellung leichtlöslicher, haltbarer Doppelverbindungen der essigsauren **Thonerde** und essigsauren Alkalien. — J. H. J. Athenstaedt, Bremen. 24. 12. 96.
- M. 13 112. Gewinnung von **Fluoriden**. — W. Mills, Forest Hill, London SE. 6. 8. 96.
- M. 14 011. Darstellung von **Monoalkyläthern** aus Dialkyläthern zweierthiger Phenole; Zus. z. Pat. 78 910. — E. Merck, Darmstadt. 27. 4. 97.

(R. A. 1. Juli 1897.)

12. D. 7242. Darstellung eines **Blutweißpräparates**. — M. Dabmen, Krefeld. 10. 12. 95.
- S. 9947. Darstellung von **Saccharin**. — Société Chimique des Usines du Rhône, anct. Gilliard, P. Monnet & Cartier, Lyon. 4. 12. 96.
- S. 9962. Darstellung von Chlorsubstitutionsproducten des **Toluols**. — Société Chimique des Usines du Rhône, anct. Gilliard, P. Monnet & Cartier, Lyon. 11. 12. 96.
- W. 12 563. Darstellung von **Hydrocotarnin** aus Cotarnin. — R. Wolfenstein und E. Bandow, Berlin. 28. 1. 97.
22. B. 19 927. **Ölfarbenanstrich** auf Metallen, frischem Cement- oder Kalkverputz. — A. Buecher, Heidelberg. 19. 11. 96.
- B. 20 084. Darstellung von **Tartrazinfarbstoffen**. — Badische Anilin- & Sodafabrik, Ludwigshafen a. Rh. 28. 12. 96.

(R. A. 5. Juli 1897.)

12. L. 10 840. Isolirung hydroxylytrter **Phenoläther** aus Gemengen. — L. Lederer, München. 6. 11. 96.
- N. 4028. Herstellung von **Natriumsuperoxyd**. — H. Neundorff, Berlin O. 16. 3. 97.
22. A. 5138. **Lackfirnisse**. — F. Albrecht, Siegen. 26. 2. 97.
- B. 20 640. Darstellung von unsymmetrischen **Diamidophenylakridinen**. — Badische Anilin- und Sodafabrik, Ludwigshafen a. Rh. 12. 4. 97.

(R. A. 8. Juli 1897.)

12. E. 5329. Darstellung von **p-Amido-m-oxybenzoësäureestern** aus p-Nitro-m-oxybenzoësäure. — A. Einhorn, München. 10. 4. 97.
- F. 9853. Überführung von Amido- in Oxy-**Anthrachinone**. — Farbwerke vorm. Meister Lucius & Brüning, Höchst a. M. 17. 4. 97.
- L. 10 631. Darstellung von **Hexamethylentetramintriethylal**. — L. Lederer, München. 10. 8. 96.
- S. 10 137. Darstellung von **Cyanwasserstoffsäure**. — Salzbergwerk Neu-Stassfurt, Neu-Stassfurt b. Stassfurt. 24. 2. 97.
22. B. 19 537. Darstellung von Farbstoffen der **Indigoreihe** aus alkylylirten Amidomalonsäuren. — R. Blank, Berlin NW. 24. 8. 96.
- C. 6274. Darstellung primärer Disazofarbstoffe aus **Salicylsäure**. — Leopold Cassella & Co., Frankfurt a. M. 31. 7. 96.
- F. 8533. Darstellung von substantiven schwefelhaltigen **Baumwollfarbstoffen** aus Amidosulfosäuren. — Farbfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld. 5. 9. 95.

22. M. 13 609. Darstellung von blauvioletten **Säurefarbstoffen**. — J. Meyer, Berlin NW. 14. 1. 97.
- P. 8197. Schutz der Oberfläche von **Metallgegenständen**. — B. Politzer, Wien I. 23. 5. 96.
75. B. 20 047. Darstellung von **Schwefelsäure**. — F. Blau, Wien. 15. 12. 96.

(R. A. 12. Juli 1897.)

12. F. 9481. **Oxaminsäuren** der Benzidinreihe. — Farbfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld. 16. 11. 96.
- K. 12 355. Darstellung von **Anhydro-p-amidobenzyl** (bez. -m-tolnyl-) **alkohol**. — Kalle & Co., Biebrich a. R. 3. 12. 96.
22. A. 4935. Darstellung eines rothen basischen **Azinfarbstoffs**. — Actiengesellschaft für Anilinfabrikation, Berlin SO. 7. 10. 96.
- B. 19 965. Darstellung von Farbstoffen aus der Gruppe des **m-Amidophenolphthaleins**; Zus. z. Pat. 44 002. — Badische Anilin- und Sodafabrik, Ludwigshafen a. Rh. 30. 11. 96.

(R. A. 15. Juli 1897.)

12. F. 9615. **Diazonaphtalin** mittels feinst zermahlenem  $\alpha$ -Naphthylaminsulfat. — Farbwerke vorm. Meister Lucius & Brüning, Höchst a. M. 12. 1. 97.
- H. 18 073. Darstellung von Condensationsproducten aus **Gerbsäuren** und Hexamethylentetramin. — K. Hock, Aschaffenburg. 5. 12. 96.
- H. 18 710. Darstellung einer **Guajacolsulfosäure**. — F. Hoffmann - La Roche & Co., Basel. 1. 3. 97.
- K. 14 160. Herstellung der technisch wichtigen organischen Stoffe der **Tangarten**. — A. Krefling, Christiania. 3. 7. 96.
- M. 13 992. Reinigen und **Filtriren** von Flüssigkeiten. — H. J. Murnex und W. Th. Murney, Goderich, Canada. 23. 4. 97.
- P. 8151. Herstellung von **Calciumcarbid**. — R. P. Pictet, Berlin. 4. 5. 96.
- R. 11 096. Darstellung von **Borsäure** und Borax. — Rickmann & Rappe, Kalk b. Köln. 30. 4. 97.
22. F. 9088. Darstellung von grünen stickstoffhaltigen Farbstoffen der **Anthracenreihe**. — Farbfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld. 10. 3. 96.
- R. 9023. Herstellung von in heissem Wasser unlöslichen oder schwer löslichen **Gelatineplatten** oder -folien; Zus. z. Pat. 91 505. — Chemische Fabrik auf Actien (vorm. E. Schering), Berlin. 11. 11. 93.

(R. A. 19. Juli 1897.)

12. C. 6522. Anreichern von Gerbstoffbrühen und -Extrac-ten durch **Elektrolyse**. — F. Cerych, Mitrovitz, Slavonien. 19. 12. 96.
- F. 9422. Darstellung von p-Acetamidophenoxyacetamid aus p-Nitrophenoxylessigsäure. G. Fuchs, Erlangen. 24. 10. 96.
- F. 9423. Darstellung von p-Acetamidophenoxyacet-**amidoethylal**. — G. Fuchs, Erlangen. 24. 10. 96.
22. C. 6500. Darstellung von Polyazofarbstoffen aus **Amidonaphtolsulfosäuren**; Zus. z. Pat. 86 110. — Leopold Cassella & Co., Frankfurt a. M. 10. 12. 96.
- F. 9587. Darstellung von **Chinizarinhydrür**; Zus. z. Pat. 89 027. — Farbfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld. 28. 12. 96.
40. R. 10 721. Verarbeitung von **Legirungen**, welche neben Silber und Blei Zink oder andere Metalle enthalten; Zus. z. Pat. 92 022. — R. Rösel, Darmstadt. 30. 11. 96.

(R. A. 29. Juli 1897.)

12. Herstellung von **Anhydro-p-amidobenzylalkohol**. — Kalle & Co., Biebrich. 14. 12. 94.
40. B. 20 450. Verarbeitung der **Schlacken** vom Zinnerzschmelzen. — Ed. Bohne, Tostedt. 9. 3. 97.

(R. A. 2. August 1897.)

12. B. 19 449. Darstellung alkylylirter **Harnsäuren**. — C. F. Böhringer & Söhne, Waldhof h. Mannheim. 3. 8. 96.
- F. 9651. Darstellung von Condensationsproducten aus **Chinonen** und Phenolen. — P. Friedlaender und S. Blumenfeld, Wien. 2. 2. 97.
- G. 11 384. Abscheidung von reinem p-Chlorbenzaldehyd aus Gemischen von o- und p-Chlorbenzaldehyd unter gleichzeitiger Gewinnung von o-Chlorbenzaldehyd-m-sulfosäure. Gesellschaft für chemische Industrie, Basel. 5. 4. 97.